

Zum Inhalt dieser Chronik-Fassung:

Es handelt sich um den **Originaltext** der Dungenbecker Dorfchronik von 2002.
Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass vereinzelt kleinere Änderungen fehlen,
die ganz zum Schluss noch in der Druckerei (mit Ilse Horstmann) verabredet
wurden.

Das Inhaltsverzeichnis entspricht der hier vorliegenden Textfassung.

Die Fußnoten sind auf der Seite abgedruckt, zu der sie gehören.

Bilder hat diese Fassung nicht.

Zu diesem "**Vorspann**" gehören:

das Inhaltsverzeichnis (Kurzfassung),

die beiden Grußworte (ohne Bilder),

das Vorwort,

die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen,

das Literaturverzeichnis,

das ausführliche Inhaltsverzeichnis mit den Seitenzahlen der Fassung auf den
hierzu gehörenden vier Disketten.

1053 - 2003

**950 JAHRE
DUNGELBECK**

Herausgeber: Ortsrat Dungenbeck und Ortsvereine
anlässlich der 950-Jahrfeier der Ortschaft Dungenbeck
im Jahr 2003

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Peine

Grußwort des Ortsbürgermeisters

Vorwort

Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Dorfchronik

Inhalt der Dorfchronik (Seitenzahlen hier entsprechen der vorliegenden Textfassung!!)

1.	Die Vor- und Frühgeschichte Dungenbecks (Thomas Budde)	1
2.	Von Gauen und Grafschaften (Johannes Küllig)	18
3.	Die erste urkundliche Erwähnung Dungenbecks (Johannes Küllig)	26
4.	Verwaltungs- und Gerichtsstrukturen (Johannes Küllig)	29
5.	Dungenbeck an der Pisser (Kai Burgdorf)	41
6.	Reformation und Gegenreformation (Johannes Küllig)	45
7.	Die Geschichte der Kirchengemeinde (Johannes Küllig)	47
8.	Die Entwicklung des Bauernstandes (Johannes Küllig)	107
9.	Die Waldschlächtereier im Gräwig – Das lange vergessene erste Peiner Naturschutzgebiet (Dr. Hans Oelke)	152
10.	Die Simonsche Stiftung (Johannes Küllig)	164
11.	Dungenbecker Straßen (Kai Burgdorf)	166
12.	Die Geschichte der Schule (Johannes Küllig)	199
13.	Gastwirte, Kaufleute und Handwerker in Dungenbeck	231
14.	Brüche und Veränderungen im 19. Jahrhundert (Johannes Küllig)	269
15.	Die Bedeutung des Peiner Walzwerks für Dungenbeck (Joh. Küllig)	272
16.	Der Mittellandkanal (Johannes Küllig)	275
17.	Die Verwaltung der Gemeinde Dungenbeck	282
18.	Die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben	299
19.	Die politische Entwicklung im 20. Jahrhundert	318
20.	Das Dorf wird größer und verändert sich (Ilse Horstmann)	356
21.	Die katholische Kirchengemeinde "Zum Hl. Kreuz" (Rita Ahrens)	361
22.	Kunst und Kultur in Dungenbeck (Rainer Kielhorn)	368
23.	Dungenbeck als Heimat	373
24.	Aus dem Leben der Vereine in Dungenbeck	385

Anmerkungen

Literaturverzeichnis

Dank an die Spenderinnen und Spender für die Dorfchronik

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Peine

Liebe Dungenbeckerinnen und Dungenbecker,

in diesem Jahr feiert Ihre Ortschaft ihr 950-jähriges Gründungsfest. Zu diesem Jubiläum, auf das Sie mit besonderem Stolz und großer Freude blicken dürfen, gratuliere ich Ihnen im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Peine sehr herzlich.

Zwischen dem einstigen "Ackerbürgerdorf" Dungenbeck von 1053 und der heutigen Ortschaft Dungenbeck liegt eine tiefgreifende Entwicklung. Die damals selbständige Gemeinde Dungenbeck hat in den zurückliegenden Jahrhunderten Freude und Leid in wechselvoller Fülle erlebt. Das Schicksal hat durch alle Generationen keine Ausnahme gemacht.

Seit dem 1. März 1974 ist Dungenbeck im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform eine Ortschaft von Peine; eine Ortschaft, die mit ihren 950 Jahren eine der ältesten Siedlungen im Landkreis Peine ist. Und trotzdem ist sie jung geblieben. Neuerungen und Entwicklungen wurden immer nach dem Für und Wider sorgfältig abgewogen. Im Fokus dieser Entscheidungen stand immer das Wohl für die Ortschaft Dungenbeck. Dies hat der Entwicklung der Ortschaft gut getan.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die ihre Freizeit opfern, um anlässlich des Jubiläums ein umfangreiches und interessantes Programm "auf die Beine zu stellen". Der Dungenbecker Bevölkerung, aber auch allen Gästen, die mit ihr feiern, wünsche ich für die Jubiläumsveranstaltungen einen harmonischen Verlauf und für die Zukunft alles Gute.

(gez.) Udo Willenbücher, Bürgermeister

Grußwort des Ortsbürgermeisters

Dungelbeck - ein Dorf wird 950 Jahre alt. Unser Heimatort wurde am 3. November 1053 zum erstenmal urkundlich erwähnt. Aber es kann davon ausgegangen werden, dass die ersten Ansiedlungen wesentlich älter sind.

Die Chronik zum 950-jährigen Bestehen unserer Ortschaft ist ein wichtiges Zeitdokument, das als lehrreiche Pflichtlektüre für all diejenigen gelten sollte, die sich unserer Ortschaft Dungelbeck verbunden fühlen.

Im Verlauf der Jahrhunderte haben viele Ereignisse die Entwicklung unserer Ortschaft geprägt. Die Weitergabe von Begebenheiten von Generation zu Generation sowie die selbst gewonnenen Eindrücke als Zeitzeugen lassen eine Zeitreise sowie Verständnis für die heutige Situation zu.

Dungelbeck hat sich im Laufe der Jahrhunderte von einem "Ackerbürgerdorf" zu einem lebenswerten Ortsteil der Stadt Peine entwickelt. Viele Dungelbecker, egal ob als "Alteingesessene" oder als "Neubürger", haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung unserer Ortschaft haben die Vereine, die sich immer wieder in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Ihnen gilt mein Dank.

Lange im Vorfeld des Jubiläumsjahres entstand der Wunsch nach einer umfangreicheren geschichtlichen Darstellung unserer Ortschaft als die zum 900-jährigen Bestehen erschienenen Dokumentation.

Mein Dank gilt den Verfassern sowie Mitarbeitern dieser Chronik. Eingeschlossen in diesem Dank sind diejenigen, die Bilder für unsere Ortsgeschichte zur Verfügung gestellt haben. Besonders möchte ich Frau Ilse Horstmann erwähnen, die entscheidenden Anteil an der Chronik hat. Nicht nur, dass sie Archivarbeit betrieben hat, sie war auch Motor der Arbeit und Sekretärin für die Schreibearbeit. Ohne die verdienstvolle Mitarbeit von Johannes und Rosemarie Küllig, die, obwohl sie schon seit geraumer Zeit nicht mehr in der Stadt Peine leben, doch noch immer Kontakt zu unserer Ortschaft halten, wäre diese Chronik sicherlich nicht so gut sprachlich und verständlich gelungen. Ein Dankeschön gilt auch den beiden Historikern, den Herren Andreas Kulhavy und Jens Binner, die darauf geachtet haben, dass keine historischen Fehler unterlaufen und die gemeinsam mit Frau Horstmann in den Archiven gearbeitet haben. An dieser Stelle ist auch die für diese Chronik außerordentlich wichtige grundlegende Arbeit von Herrn Kulhavy zu nennen. Ebenso muss an dieser Stelle die Mitarbeit von Herrn Reinhold Kühne gewürdigt werden, der über drei Jahre lang die aus dem Kreisarchiv, Stadtarchiv und Privatbesitz von Herrn Friedhelm Behrens gewonnenen Zeitdokumente gemeinsam mit Frau Ilse Horstmann von der "Deutschen Schrift" in die "Lateinische Schrift" übersetzte. Somit werden auch nachfolgende Generationen in die Lage versetzt, Dokumente über das Dungelbeck vergangener Jahrhunderte zu lesen.

Bernd-Detlef Mau
(Ortsbürgermeister)

Vorwort

Die letzten Jahre haben deutlich werden lassen, dass allgemein ein besonderes Interesse an unserer Vergangenheit gewachsen ist. In vielen Wohnungen sieht man manches an einem Ehrenplatz, das man vor langer Zeit auf dem Dachboden oder im Keller weggelegt hatte. Museen finden starkes Interesse, ebenso Dokumentationen und historische Filme im Fernsehen. Wir erleben auf vielen Gebieten rasante Veränderungen und neue Entwicklungen, so dass viele Menschen den Eindruck haben, den Überblick zu verlieren. Sie möchten gern innehalten, zurückschauen, die Entwicklung nachvollziehen: Wo kommt das alles her? Wo liegen die Ursprünge für all das, was wir heute sehen und erleben?

Eine Dorfchronik ist eine Möglichkeit, eine gewisse Zeitspanne zu überblicken und bestimmte Entwicklungen zu verfolgen, historische Begebenheiten und ihre Auswirkungen wahrzunehmen oder einfach mehr zu wissen vom Leben der Gemeinde, ihrer Einrichtungen und Vereine. Dabei ist die erste "Geschichte von Dungenbeck" zu erwähnen, die der damalige Dungenbecker Lehrer Georg Bösche 1953 zur 900-Jahrfeier Dungenbecks verfasst hatte.

Die vorliegende Dorfchronik von Dungenbeck wurde im Wesentlichen von Dungenbeckern geschrieben. Viele Autoren, die bei ihren Artikeln genannt werden, haben mit ihren Beiträgen Forschungsergebnisse vorgelegt oder auch von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen berichtet. Es macht den Reiz dieser Dorfchronik aus und ist legitim, dass sich unter den Beiträgen auch sehr subjektive Darstellungen befinden. Ilse Horstmann hat mit immensem Fleiß Dokumente eingesehen und gesammelt sowie Bilder zusammengetragen. Helfer haben ihr bei der Auswertung geholfen. Die vorliegende Ortschronik bietet sehr viel neues Material und entspricht auch der aktuellen historischen Forschung, wobei die Historiker Andreas Kulhawy und Jens Binner vor allem bei der Sichtung und Auswertung der historischen Urkunden einen wichtigen Anteil hatten. Dennoch konnten nicht alle Quellen verwertet werden, weil Zeit und Umfang dem Inhalt der Chronik natürliche Grenzen setzten. Viele Artikel sind auch darauf angelegt, dass später einmal an ihrem Thema weitergearbeitet werden sollte im Blick auf eine Neuauflage zu einem weiteren Jubiläum. Insofern versteht sich diese Chronik als Zwischenstation und nicht als Endprodukt.

Alle, die mitgearbeitet haben, sind auf der folgenden Namensliste aufgeführt; ihnen allen sei für ihren Beitrag herzlich gedankt. Bei den einzelnen Kapiteln wurden die Verfassernamen vermerkt. Hinten im Buch belegt das Literaturverzeichnis die Quellen. Dort sind auch wegen der besseren Lesbarkeit die zahlreichen Anmerkungen notiert. Ich selber bin für die Gesamtkonzeption des Inhalts verantwortlich, die mit dem Ortsbürgermeister Mau und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Ort abgestimmt wurde. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich herzlich.

Dungenbeck, im Sommer 2002
Johannes Küllig

**Folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Dorfchronik
sei für ihren Beitrag und ihre Mitarbeit herzlich gedankt:**

Rita Ahrens	Meike Kühne
Peter Baumeister	Reinhold Kühne
Heinz Beckhoff	Theo Kühne
Friedhelm Behrens	Walter Kühne
Wilma Behrens	Johannes Küllig
Joachim Bergmann	Rosemarie Küllig
Jens Binner, M.A.	Andreas Kulhawy
Detlef Bode	Bernhard Lau
Viola Böhme	Friedrich-Wilhelm Lauschke
Elfriede Bradtke	Gertrud Lauschke geb. Walkling
Ilse Bremer	Martin Lauschke
Steffen Brubach	Helmut Matthies
Thomas Budde, M.A.	Bernd-Detlef Mau
Kai Burgdorf	Egbert Meier
Hedwig Felischak	Frank Motzkus
Heinrich Gefäller	Erwin Niemann
Kurt Gottschalk	Rolf Niebuhr
Sven Gottschalk	Prof. Dr. Hans Oelke
Else Hachmeister	Heinrich Peyers
Ernst Hacke	Otto Peyers
Hella Heubach-Dierks	Helga Ristig
Frank Hildebrandt	Heinz Hermann Rohde
Erhard Horstmann	Rudi Rojahn
Ilse Horstmann	Günter Roloff
Hans Kalloch	Dieter Saemann
Gerda Kamp geb. Könnecke	Heidi Saemann
Rainer Kielhorn	Hans Siedentopp
Susanne Kielhorn	Gottfried Schiller
Georg Knackstedt	Werner Schölzel
Walter Könnecke	Karl-Wilhelm Schubert
Thea Körfer	Hans Siedentopp
Frank Krebsdzio	Waldemar Soczka
Gerd Kühne	Marta Wolf geb. Oelmann
Heinrich Kühne	

Literaturverzeichnis

Zahl	Titel	Abkürzung
	Nr. 1 bis 26 Literatur, die Thomas Budde benutzt hat:	
1	Bartels, Robert, Die Lehrgrabung im Gräwig. Peiner Kreiskalender 1940, S. 52-53.	Bartels 1940
2	Bösche, Georg, Die Geschichte Dungenbecks und der näheren Umgebung. Dungenbeck o. J. (Stadtarchiv Peine Inv.Nr. 865 a)	Bösche
3	von Bötticher, Annette, Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landkreises Peine. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Bd. 33. Hannover 1996.	von Bötticher (im Kap. 1), sonst: Ortsverzeichnis
4	Budde, Thomas, Grabhügel im Landkreis Peine. Führungsblätter des Kreismuseums Peine Nr. 17. Peine 1999. (auch in: Peiner Nachrichten vom 23.9. 1999 und PAZ vom 29.9. 1999).	Budde 1999 (1)
5	Budde, Thomas, Ackerspuren im Wald. Archäologie in Niedersachsen 2. Oldenburg 1999, S. 87-90.	Budde 1999 (2)
6	Budde, Thomas, Archäologische Fundstellen, Funde und Bodendenkmale im Landkreis Peine (ohne Stadtgebiet). Inventarband. Peine 2001. (in Druckvorbereitung für die Reihe „Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen“, hrsg. von den niedersächsischen Bezirksarchäologen, Manuskript im Kreisarchiv Peine)	Budde 2001
7	Dehnke, Rudolf, Der Gang der urgeschichtlichen Besiedlung bis ins erste nachchristliche Jahrtausend. In: Der Landkreis Peine. Landeskundlich-statistische Kreisbeschreibung als Grundlage für Verwaltung und Landesentwicklung. Die Landkreise in Nieders. 16. Bremen-Horn 1958, S. 108ff.	Dehnke 1958
8	Fundeingangsnummer (Inventarnummer) und Findbuchnummer der archäologischen Sammlung des Landkreises Peine, Stadt Peine. (Braunschweig. Landesmuseum, Archäolog. Abteilung, Wolfenb.)	FE Peine
9	Forche, Wolfram, Eisenerz und germanische Besiedlung zwischen Peine und dem Salzgitter-Höhenzug. Der Heimatspiegel 24, 1964.	Forche 1960
10	Fundchronik Niedersachsen 2000, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Beiheft 6, 2001. Stuttgart 2001.	Fundchronik Nieders. 2000
11	Grunwald, Lutz, Flugprospektion in Niedersachsen. Luftbilder der Jahre 1989-1996. T. 2: Regierungsbezirk Braunschweig. NNU Beiheft 5, 2000. Stuttgart 2000.	Grunwald 2000
12	Hansen 1959, Vorgeschichtliche Bodendenkmäler im Landkreis Peine. Peine 1959. (Kreisarchiv Peine, Präsenzbibliothek)	
13	Heege, Elke, Studien zum Neolithikum in der Hildesheimer Börde. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums Hannover 35, Bd. 1-3. Hildesheim 1989.	Heege 1989
14	Materialsammlung Wüstungen. Wüstungskartei im Kreisarchiv Peine, bearb. Von Fritz Rehbein. Peine 1961-1963.	Materialsammlg. Wüstungen
15	Meibeyer, Wolfgang, Die mittelalterlichen Dörfer und ihre Anfänge. In: Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland. Hrsg. vom Nordwestdeutschen und West- und Süddeutschen Verband für Altertumsforschung. Bd. 34: Das Braunschweiger Land. Stuttgart 1997, S. 144-158.	Meibeyer 1997
16	Metzler, Alf u. Wilbertz, Otto Mathias, Bronzezeit. In: H. J. Häßler (Hrsg.), Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens. Stuttgart 1991, S. 155ff.	Metzler / Wilbertz 1991
17	Niedersächsische Fundstellenkartei, Landkreis Peine, Stadt Peine, Gemarkung Dungenbeck, bearb. durch Ulrich Dahmlos. (Nieders. Landesamt für Denkmalpflege, Archäologisches Archiv)	NFStK Dungenbeck

Zahl	Titel	Abkürzung
18	Niedersächsische Fundstellenkartei, Landkreis Peine, Gemeinde Ilsede, Gemarkung Klein Ilsede, bearbeitet durch Henny Groenendijk, Ulrich Dahmlos, neu bearb.durch Thomas Budde. (Nieders. Landesamt für Denkmalpflege, Hannover, Archäolog. Archiv; Landkreis Peine, Untere Denkmalschutzbehörde)	NFStK Klein Ilsede
19	Archäologische Ortsakte Dungenbeck, geführt von dem ehemaligen Kreisarchivpfleger und ehrenamtlichen Beauftragten für die archäologische Denkmalpflege Fritz Rehbein. (Bezirksregierung Braunschweig, Dez. 406, Bezirksarchäologie)	OA Dungenbeck
20	Oelke, Dietrich, Wüstungsgeographie des Landkreises Peine. Staatsexamensarbeit am Geographischen Institut der TU Braunschweig. Masch. 1967. (Kreisarchiv Peine, Inv.Nr. 6558, Kopie im Stadtarchiv Peine)	Oelke
21	Osann, Bernhard, Rennstahlgewinnung in einer germanischen Siedlung beim heutigen Salzgitter-Lobmachtersen. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 29, 1969, S. 28-34.	Osann 1960
22	Artikel in der Peiner Allgemeinen Zeitung vom 17.7.1952. (Klönabend des Kreisheimatbundes in der Gaststätte Berggarten)	PAZ 1952
23	Rehbein, Fritz, Die Eisenverhüttung der vor- und frühgeschichtlichen Zeit sowie des Mittelalters im Landkreis Peine. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 42, 1973, S. 371-374.	Rehbein 1973
24	Schröder, Erwin, Die Wüstungen im Kreise Peine. Der Heimatspiegel 9, 1955, S. 2-4.	Schröder 1955
25	Schroller, Hans, Niedersachsen treibt Vorgeschichte. Hannover 1938.	Schroller 1938
26	Thieme, Hartmut, Alt- und Mittelsteinzeit. In: Führer zu archäolog. Denkmälern in Deutschland. Hrsg. vom Nordwestdeutschen und West- und Süddeutschen Verband für Altertumsforschung. Bd. 34: Das Braunschweiger Land. Stuttgart 1997, S. 45-60.	Thieme 1997
Nr. 27 bis 36 Literatur, die Dr. Hans Oelke benutzt hat:		
27	Ahrens, Hans und Alexander Rose Klein Ilsede – die Geschichte eines Dorfes, 1995	
28	Bahlow, H., Deutschlands geographische Namenwelt. Suhrkamp Frankfurt/Main, 1985	Bahlow
29	Behmann, Gustav, Naturschutz und Landschaftspflege. In: Der Landkreis Peine – Landeskundlich-statistische Kreisbeschreibung als Grundlage für Verwaltung und Landesentwicklung (Hrsg. K. Brüning), 1958, S. 328-331	Behmann
30	Engelhardt, A., Nur so viel Holz ernten, wie auch nachwächst, Peiner Allgemeine Zeitung vom 8.6.2000.	Engelhardt
31	Friedrich, E. A., Niedersachsen – Schatzkammer der Natur. Landbuch. Hannover 1987	Friedrich
32	Landkreis Peine, Der Landkreis Peine informiert, o. J., ca. 1980	
33	Oelke, Hans, Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Diss. Uni Göttingen. Göttingen 1963.	Oelke
34	Oelke, Hans und O. Heuer Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Beitr. Naturk. Niedersachsen 46: Sonderband 1. Peine. 1993.	Oelke & Heuer
35	Wiegand, C., Spurensuche in Niedersachsen. Hannover 2002	Wiegand
36	Karten: Forstbetriebskarte 1 : 5000 (Abt. Forstwirtschaft Landwirtschaftskammer Hannover) 1998; Flurkarte Peine 1847 (Stadtarchiv Peine) und Messtischblatt Gr. Ilsede 1 : 25.000, 1898 (mit Berichtigungen 1924, 1937), dito (1964).	

Zahl	Titel	Abkürzung
	Nr. 37 ff Literatur, die sonst benutzt wurde:	
37	Material aus dem Archiv der ev.-luth. Kirchengemeinde Duhngelbeck	Archiv der Kirchengemeinde
38	bearbeitet von Peter Bardehle, Die Kopfsteuerbeschreibung des Hochstifts Hildesheim von 1664	Kopfsteuerbeschreibung
39	Adolf Bertram, Geschichte des Bisthums Hildesheim, Hildesheim, Band 1, 1899	Bertram I
40	Gesammelt von F.W.Bodemann, Denkwürdigkeiten, die sich bei dem Predigtamte in der Stadt und im (ehemaligen) Amt Peine zugetragen haben. Peine 1857	Bodemann
41	Helga Brand, Die Geschichte von Stadt und Amt Peine Kreismuseum Peine 1996	Brand
42	Dieter Brosius, Niedersachsen – Geschichte im Überblick Herausgegeben von der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung Hannover 1983	Brosius
43	Christian Hermann Ehardt, Gesetze und Ausschreibungen für den Bezirk des Königlichen Consistorii zu Hannover, welche in Kirchen- und Schulsachen ergangen sind. 2. Band, Hannover 1845	Ehardt
44	(Flentje/Henrichvark) Die Lehnbücher der Herzöge von Braunschweig von 1318 und 1344/65, 1982	
45	Aus Peina's Vergangenheit. Aufzeichnungen des Glasermeisters Johann Georg Gaertner in Peine von 1779 bis 1845. Beiträge zur Ortsgeschichte Peine 1904	Gaertner
46	bearbeitet von Dr. Otto Grotefend Urkunden der Familie von Saldern, 1. Bd. 1932	
47	Peiner Heimatkalender (seit 1971) Herausgeber: Peiner Allgem. Zeitung	Heimatkalender
48	ed. Hoogeweg, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, 6. Teil, 1911	
49	ed. K. Janicke, Publicationen aus den K. Preußischen Staats-archiven, 65. Bd.: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, Erster Teil, Leipzig 1896.	Urkundenbuch I
50	bearb. von H. Jürgens, H. Lütgens, J. Freiherr v. Welck Die Kunstdenkmale der Provinz Hannover, Regierungsbezirk Hildesheim, Kreis Peine, 1938	Kunstdenkmale
51	Fanny Kandelhart (geb. Petri), Auf dass ich sein eigen sei! – Lebensbild einer Pfarfrau aus der Heide. Hildesheim 1916	Lebensbild
52	Die Evgl. Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts, 7. Band II. Hälfte, 1980	
53	Kirchliches Amtsblatt für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, Hannover seit 1885	KA
54	ed. Kreiskirchenvorstand Peine, Gemeindebuch für den Kirchen-kreis Peine/Hann. Osnabrück 1960	Gemeindebuch
55	Daniel Knop, Der Vetter-Ofen, 1987, 5. Auflg. 1994	Knop
56	E. F. J. Koch, Geschichte der Dynastie, des Amtes, der Stadt, Burg und Festung Peina in Niedersachsen. Peina 1846	Koch
57	Oberlehrer August Köster, Chronik der Stadt Peine, Peine 1930	Köster, Chronik
58	Lyzealoberlehrer August Köster Geschichte der Stadt Peine und ihrer Umgebung, Peine 1937	Köster, Geschichte
59	Lyzealoberlehrer August Köster Die Geschichte der Stadt Peine (in: Die Geschichte der Stadt Peine, herausgegeben gelegentl. der 700-Jahrfeier der Stadt am 26.8.1923 vom Volksbildungsamt der Stadt und des Kreises Peine, Nr. 3).	Köster, Stadt

Zahl	Titel	Abkürzung
60	Hans-Walter Krumwiede, Kirchengeschichte Niedersachsens Erster und Zweiter Teilband, Göttingen 1996	Krumwiede
61	Der Landkreis Peine, 1958	
62	bearbeitet von der Lehrerarbeitsgemeinschaft für Heimatkunde Landkreis Peine – Ein Heimatbuch, ed. vom Landkreis Peine 1965	Landkreis Peine - Ein Heimatbuch
63	Joachim Barward Lauenstein, Historia diplomatica episcopatus Hildesimensis, Hildesheim 1740	
64	H. A. Lüntzel, Die ältere Diözese Hildesheim, 1837	Lüntzel
65	Martin Luther, Ausgewählte Schriften, Insel Verlag, 2. Auflg. 1983	
66	Martin Luther, Liturgische Schriften, München 1950	
67	Museumsdirektor Prof. P. J. Meier (Braunschweig) Die Anfänge der Stadt Peine (in: s. o. Nr. 19, Seiten 5-8)	Meier, Anfänge
68	ed. Philipp Meyer, Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, 3 Bd.: 1941/1942/1953	Hann. Pastoren I-III
69	H. Wilh. H. Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen, Bd. III Fürstenthum Hildesheim, 1875	Mithoff
70	Dr. Theodor Müller / Dr. Artur Zechel Die Geschichte der Stadt Peine, Band I, Hannover 1972	Geschichte I
71	Dr. Artur Zechel, Die Geschichte der Stadt Peine Hannover, Band II, 1975; Band III, 1982	Geschichte II, III
72	Heinrich Munk (Stadthagen) Haus- und Hofbesitzer 1588 (privates Manuskript).	
73	Heinrich Munk, Der Mittellandkanal in: Peiner Heimatkalender 1974, S. 86ff.	
74	D. Ludw. Adolf Petri Agende der Hannoverschen Kirchenordnungen, 1852	Petri
75	ed. Pfarrgemeinderat Peine, Vergangenes und Gegenwärtiges aus der katholischen Pfarrgemeinde Peine, Peine 1978	Vergangenes
76	Quellen zur bäuerlichen Hof- und Sippenforschung Band 25: Die Bauern und Hausbesitzer mit ihren Vorfahren in den 55 Dörfern des Kreises Peine (bearbeitet in der Landesbauernschaft Niedersachsen, für die Kreisbauernschaft Peine), Goslar 1938	Quellen
77	Die Schulchronik von Dungenbeck (unveröffentlichtes, lückenhaftes handschriftliches Manuskript, in den Akten der Grundschule Dungenbeck)	Schulchronik
78	Protokolle der Ratssitzungen Dungenbeck von 1879 bis 2002 (ohne NS- Zeit), Schulprotokolle von 1883 bis 1937	
79	bearbeitet von G. Seebaß u. Fr.-W. Freist, Die Pastoren der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation, 3 Bände, 1969/1974/1980	Braunsch. Pastoren I-III
80	Friedrich Spee - Dichter, Seelsorger, Bekämpfer des Hexenwahns Zum 350. Todestag (Katalog einer Ausstellung der Stadtbibliothek Trier), Trier 1985	Spee
81	ed. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, 2. Teil 1860	
82	Urkundenbuch der Stadt Braunschweig, 3. Bd. 1905	
83	Aus Peines Vergangenheit (Registratur der 2. luth. Pfarre), Peine 1913	Vergangenheit
84	ed. Pastor G. Wolckenhaar, Schriftstücke, welche im Knopfe der St. Jakobikirche vorgefunden sind. Peine 1896	Schriftstücke

Zahl	Titel	Abkürzung
85	Zeitungen: 1) Hannoversche Presse 2) Peiner Zeitung 3) Peiner Allgemeine Zeitung 4) Braunschweiger Zeitung (Peiner Nachrichten) 5) Tagespost 6) Walzwerker Zeitung	
86	Kai Burgdorf benutzte folgende Literatur: 1) F. Brandes, Die alten Heerstraßen des Landkreises Peine, 1961 2) Es begann mit 12.000 Talern. Geschichte des Straßenbaus in Niedersachsen (Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrs-ingenieure in Niedersachsen, 1989) 3) Verwaltungsakten des Fachdienstes Tief- und Hochbau des Landkreises Peine 4) Verwaltungsakten des Unterhaltungsverbandes Obere Fuhse 5) Verwaltungsakten des Straßenbauamtes Wolfenbüttel	
	Ein besonderer Dank für ihre Mithilfe und Beratung gebührt Michael Utecht vom Stadtarchiv Peine, Frau Dr. Ulrika Ewers vom Kreisarchiv Peine und Friedhelm Behrens aus Dungenbeek, der Material aus seinem Privatarhiv zur Verfügung stellte.	

Inhaltsverzeichnis

1053 – 2003 Zur Geschichte von Dungenbeck

	<u>Seite</u>
1. Die Vor- und Frühgeschichte Dungenbecks (Thomas Budde)	1
1. 1. Der Forschungsstand	1
1. 2. Alt- und Mittelsteinzeit	2
1. 3. Jungsteinzeit	4
1. 4. Bronzezeit und frühe Eisenzeit: Das Gräberfeld im Gräwig	4
1. 5. Vorrömische Eisenzeit und römische Kaiserzeit	7
1. 6. Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter: Ist Dungenbeck das älteste Dorf im Landkreis?	7
1. 7. Die mittelalterlichen Wüstungen um Dungenbeck	9
1.7.1. Alrum (Alegrem, Al(e)rem)	9
1.7.2. Wittmar	11
1.7.3. Unbekannte Siedlung südlich von Dungenbeck	11
1.7.4. Schwittmar und Pekelsmer	12
1.7.5. Stapelndorf und das "Gut Trenso"	12
Was die Sage vom Gut Trenso erzählt (Johannes Küllig)	13
1. 8. Frühgeschichtliche Eisengewinnung an der Pisserniederung	14
1. 9. Eine unerforschte Siedlung	15
1.10. Die Altäcker im Langen Busch	15
2. Von Gauen und Grafschaften (Johannes Küllig)	18
2.1. Dungenbeck im Gau Ostfalen	18
2.2. Die Eroberung Sachsens durch die Franken	19
2.3. Dungenbeck im Bistum Hildesheim und im Archidiakonat Schmedenstedt	20
2.4. Dungenbeck unter Grafenherrschaft	23
2.4.1. Die ältesten Nachrichten von Grafen	23
2.4.2. Dungenbeck in der Grafschaft Peine	23
3. Die erste urkundliche Erwähnung Dungenbecks (Johannes Küllig)	26
3.1. Die Urkunde vom 3. November 1053	26
3.2. Die Deutung des Ortsnamens von Dungenbeck	27
3.3. Das Wappen von Dungenbeck	28
4. Verwaltungs- und Gerichtsstrukturen (Johannes Küllig)	29
4.1. Das Amt Peine und die Amtsvogtei Dungenbeck	29
4.1.1. Die Einteilung des Amtes Peine in vier Amtsvogteien	29
4.1.2. Die Amtsvogtei Dungenbeck und ihre Vögte	30

	<u>Seite</u>
4.2. Dungenbeck und die älteste Gerichtsverfassung	
im Bereich der Grafschaft Peine	33
4.2.1. Dungenbeck und das Freiengericht in Bettmar (bis 1807)	33
4.2.2. Das Goding und das Halbgericht zu Bettmar bzw. zu Dungenbeck	35
4.2.3. Freie in Dungenbeck (1662)	37
4.2.4. Die Hörigen oder Unfreien	38
4.2.4.1. "Freye Wichbilds Leuthe hieselbst nach Münstedt gehörig"	38
4.2.4.2. "Peinische Halbeigene zu Dungenbeck"	39
5. Dungenbeck an der Pisser (Kai Burgdorf)	41
5.1. Probleme mit der Offenhaltung des Flusslaufes	41
5.2. Eine Brücke über die Pisser	43
6. Die Zeit der Reformation und Gegenreformation (Johannes Küllig)	45
7. Die Geschichte der Kirchengemeinde (Johannes Küllig)	47
7.1. Die Kirche	47
7.1.1. Der Kirchturm	47
7.1.1.1. Beschreibung des Turms	47
7.1.1.2. Die Turmuhr und Schlagglocke von 1748	48
7.1.1.3. Die Glocken	49
7.1.2. Das Kirchengebäude bis 1885	51
7.1.2.1. Beschreibung des vermutlich ersten Kirchengebäudes	51
7.1.2.2. Das Tympanon über dem Eingang zur Kirche	52
7.1.2.3. Die Inneneinrichtung der Kirche (bis 1885)	53
7.1.3. Das neue Kirchengebäude von 1885	55
7.1.3.1. Baugeschichte und Beschreibung	55
7.1.3.2. Die Inneneinrichtung der Kirche	56
7.2. Die Dungenbecker Pastoren	59
7.2.1. Patronat und Namen	59
7.2.2. Das Pfarrhaus	65
7.2.3. Die Pfarrwitwenversorgung	67
7.3. Der Kirchenvorstand	67
7.3.1. Die Vermögensverwaltung	67
7.3.2. Der Kirchenvorstand seit 1848	69
7.3.3. Das Kirchenvorstandsgesetz von 1864	70
7.3.4. Das Kirchenvorstandsgesetz von 1924	72
7.3.5. Der Kirchenvorstand zur Zeit des Dritten Reiches	73
7.3.6. Das Kirchengesetz über Neubildung der Kirchenvorstände von 1946	74

	<u>Seite</u>
7.3.7. Das Kirchenvorsteher-Wahlgesetz von von 1969	75
7.3.8. Kirchengesetz der Konföderation 1981	76
7.4. Die Mitarbeiterschaft	76
7.4.1. Der Opfermann (bis 1920)	76
7.4.2. Der Küster	79
7.4.3. Der Organist (Kirchenmusiker)	80
7.4.4. Die Hebamme	82
7.4.5. Die Krankenpflegerin	83
7.5. Gottesdienste und kirchliches Leben	84
7.5.1. Von der Reformationszeit bis 1804	84
7.5.2. Kirchliches Leben im 19. Jahrhundert	85
7.5.3. Kirchliches Leben von der Jahrhundertwende bis 1933	91
7.5.4. Kirchliches Leben zur Zeit des Dritten Reiches (1933/45)	92
7.5.5. Kirchliches Leben nach 1945	93
7.6. Das Gemeindehaus (1996)	96
7.7. Der Friedhof	97
7.7.1. Ein bronzezeitliches Begräbnis	97
7.7.2. Der Friedhof neben der Kirche (geschlossen 1904)	98
7.7.3. Der neue Friedhof an der alten Landstraße (seit 1860)	99
7.7.4. Beerdigungsordnungen und Bräuche	100
7.7.5. Die Friedhofskapelle (1954)	101
7.7.6. Die Mitarbeiter auf dem Friedhof	102
7.7.7. Friedhofsordnung und Gebühren	104
8. Die Entwicklung des Bauernstandes (Johannes Küllig)	107
8.1. Grundherrenrechte und Befreiung (bis ca. 1850)	107
8.1.1. Die Einwohnerentwicklung Dungenbecks (bis ca. 1900)	107
8.1.1.1. Das Dorf Dungenbeck	107
8.1.1.2. Die Hollandsmühle gehörte einst zu Dungenbeck	111
8.1.1.3. Das sog. "Vorwerk"	111
8.1.2. Die soziale Gliederung der Dorfbewohner	112
8.1.3. Grundherrschaften statt Bauerneigentum	114
8.1.4. Die Bewirtschaftung der Dungenbecker Feldmark	117
8.1.4.1. Der Umfang der Feldmark	117
8.1.4.2. Die Dreifelderwirtschaft	119
8.1.4.3. Die Beweidung der Ländereien und die Reiheberechtigung	120
8.1.4.4. Zahlen zum Viehbestand in Dungenbeck	121
8.1.5. Übersicht zur Höfegeschichte im 16. und 17. Jahrhundert	122
8.1.6. Übersicht zur Höfegeschichte vom 18. Jahrh. bis heute	129
8.1.7. Höfegesetze und die Ablösung der Dienste und Lasten	134

	<u>Seite</u>
8.2. Die Verkoppelung (1853 bis 1868)	135
8.2.1. Das Verfahren der Verkoppelung	135
8.2.2. Die an der Verkoppelung Beteiligten	136
8.2.3. Die Verteilung der Flächen an die Beteiligten	137
8.2.4. Besondere Probleme bei der Verkoppelung	140
8.2.4.1. Flächen zur künftigen gemeinsamen Benutzung	140
8.2.4.2. Forsten	140
8.2.4.3. Wege und Gräben	141
8.2.4.4. Austausch von Grundstücken	141
8.2.4.5. Gemeinsame Nutzungsfragen	141
8.2.4.6. Die Finanzierung der Verkoppelung	142
8.2.5. Die Realgemeinde	142
8.3. Arbeit auf dem Lande	144
8.3.1. Wie der Bauer früher seine Arbeit verrichtete (Ein Aufsatz)	144
8.3.2. Flachsanzbau und Verarbeitung	144
8.3.3. Die Torfgewinnung	146
8.4. Gefährdung und Chancen der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert	146
8.5. Ein Gesundbrunnen in Dungenbeck (1690)	147
9. Die Waldschlächtereie im Gräwig –	
Das lange vergessene erste Peiner Naturschutzgebiet (Dr. Hans Oelke)	152
9.1. Das Baumschutzgesetz von 1922	152
9.2. Einwände gegen die Baumschutzgebiete	153
9.3. Der Weg zum Ende des Baumschutzgebietes Gräwig	153
9.4. Der Neuanfang nach 1945	157
9.5. Die Kirchengemeinde Dungenbeck als neue Besitzerin	157
9.6. Der alte Eichenwald – ein biologisch-historisches Phänomen	157
10. Die Simonsche Stiftung (Johannes Küllig)	164
11. Dungenbecker Straßen (Kai Burgdorf)	166
11.1. Vom Trampelpfad zur Bundesstraße	166
11.1.1. Straßen und Wege in alter Zeit	166
11.1.2. Wegebesserung im 18. Jahrhundert	168
11.1.3. Die Einrichtung einer Wegegeldstelle	170
11.1.4. Die Mühsal mit dem Straßenbau	172
11.1.5. Dorfstraße oder Landstraße?	173
11.1.6. Gastwirt Burgdorf gegen Gemeindevorsteher Behrens	175
11.1.7. Der Autoverkehr bringt neue Probleme	177
11.1.8. Die Reichsstraße 1	178
11.1.9. Die Bundesstraße 65 und Ortsumgehungspläne	179
11.2. Die Dungenbecker Dorfstraßen	180
11.2.1. Die Entwicklung der Bebauungsgebiete im alten Ort	180

	<u>Seite</u>
11.2.2. Verhandlungen des Landvermessers Ulrich nach der Verkoppelung	181
11.2.3. Materialien für Straßenbauvorhaben und Pflege der Straßengräben	182
11.2.4. Der Ausbau des Oberger Weges und anderer Straßen	183
11.2.5. Die ersten Kanalisierungsmaßnahmen	184
11.2.6. Weitere Straßenbaumaßnahmen mit Hochborden	184
11.2.7. Der Ausbau der Gätze	185
11.2.8. Straßenausbau – eine Dauerverpflichtung	186
11.2.9. Der Mathopsweg u. die Brücke über den Mittellandkanal	187
11.2.10. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	188
11.2.11. Straßenbaumaßnahmen nach der Eingemeindung 1974	190
11.3. Der 23-jährige Dorfkrieg	191
11.4. Wie der Kirchwinkel so winklig wurde	194
11.5. Was uns die Straßen- und Wegenamen unseres Heimatdorfes erzählen (ein Schulaufsatz)	197
12. Die Geschichte der Schule (Johannes Küllig)	199
12.1. Das Schulgebäude	199
12.1.1. Der Standort der ersten Schule neben der Kirche	199
12.1.2. Die zweite Schule Kirchwinkel 4 (1861)	200
12.1.3. Die dritte Schule Kirchwinkel 10 (1892/93)	201
12.1.4. Zwei Klassenzimmer in der Pfarrscheune (1900)	202
12.1.5. Die vierte Schule am Festanger (1938)	202
12.2. Die Entwicklung von Schule und Schulorganisation	203
12.2.1. Ein Lehrer in einem Schulraum (bis 1893)	203
12.2.2. Zum Gehalt des Lehrers (1874/1876 bis 1897)	207
12.2.3. Die Schule wird mehrklassig (1893 bis 1945)	209
12.2.4. Der Neuaufbau nach 1945 und d. Ende der Hauptschule 1983	212
12.2.5. Die Dungenbecker Schule als reine Grundschule(seit 1979)	214
12.2.6. Zahlen aus zwei Jahrhunderten	217
12.3. Die Vermögensauseinandersetzung zwischen Schule und Kirche	219
12.4. Die Schulleiter und Lehrer	221
12.4.1. Namen der Lehrer, solange die Schule einklassig war	221
12.4.2. Namen der Lehrer, seitdem die Schule mehrklassig ist	223
13. Gastwirte, Kaufleute und Handwerker in Dungenbeck	231
13.1. Gasthäuser und Gastwirte	231
13.1.1. Auflistung durch die Jahrhunderte (Johannes Küllig)	231
13.1.2. Die Krüger zu Dungenbeck (Jens Binner)	233
13.1.3. Die Geschichte des Escheberges und der Gastwirtschaft dort (Helmut Matthies)	235

	<u>Seite</u>
13.1.4. Verfahren wegen unerlaubten Betriebens einer Schankwirtschaft (Jens Binner)	250
13.2. Lebensmittelherstellung und Kaufleute	251
13.2.1. Auflistung durch die Jahrhunderte	251
13.2.2. Mühlen in Dungenbeck	253
13.2.2.1. Die Windmühle gegenüber dem Escheberg	253
13.2.2.2. Die Motormühle an d. Schmedenstedter Straße	253
13.2.3. Richard Vetter – Erfinder, Müllermeister und Industrieller	254
13.3. Handwerker	257
13.3.1. Auflistung durch die Jahrhunderte (Johannes Küllig)	257
13.3.2. Entwicklung des heimischen Handwerks (Walter Kühne)	258
13.4. Dungenbeck und die Post (Heinrich Munk u. Walter Kühne)	262
13.4.1. Der Postkutschenverkehr	262
13.4.2. Briefmarken und Briefträger	263
13.4.3. Von der Posthilfsstelle zur Postagentur	263
13.4.4. Besondere Ereignisse	265
13.4.5. Dungenbeck und das Telefon (Kai Burgdorf)	266
14. Brüche und Veränderungen im 19. Jahrhundert (Johannes Küllig)	269
14.1. Vom Bischof zum Preußischen König (1802)	269
14.2. Unter der Herrschaft der Franzosen (1806-1813)	269
14.3. Das Königreich Hannover (1814)	271
15. Die Bedeutung des Peiner Walzwerks für Dungenbeck (Joh. Küllig)	272
15.1. Das Peiner Walzwerk als Industriestandort	272
15.2. Möglichst kein Wohnraum für Walzwerkerarbeiter	273
16. Der Mittellandkanal (Johannes Küllig)	275
16.1. Vorgeschichte und Planungen des Kanalbaus	275
16.2. Der Kanalbau erreicht Dungenbeck	276
16.3. Ein Aufsatz aus der Dungenbecker Schulchronik	278
16.4. Dungenbecker Probleme durch den Mittellandkanal	279
16.5. Dungenbeck bekommt eine "Badeanstalt"	280
16.6. Der Ausbau des Mittellandkanals um 1979	280
17. Die Verwaltung der Gemeinde Dungenbeck	282
17.1. Dörfliche Verwaltungsverhältnisse in alter Zeit (Johannes Küllig)	282
17.2. Die Gemeindeverwaltung im 19. Jahrhundert (Johannes Küllig)	283
17.2.1. Namen von Bauermeistern	283
17.2.2. Die Achtsleute	283
17.2.3. Der Gemeinderechnungsführer	284
17.2.4. Das Ausrufen der Gemeindebekanntmachungen	284

	<u>Seite</u>
17.3. Die Gemeindeverwaltung von ca. 1900 bis 1933 (Joh. Küllig)	285
17.3.1. Gemeindeversammlung und Gemeindeausschuss	285
17.3.2. Der Gemeindevorsteher bis 1919	287
17.3.3. Die Bildung des Gemeinderats (seit 1919)	287
17.3.4. Der Gemeindevorsteher seit 1920	288
17.3.5. Gemeinderechnungsführer bis 1933	288
17.4. Die Gemeindeverwaltung im Dritten Reich (Johannes Küllig)	288
17.4.1. Der Gemeinderat 1933 bis 1945	288
17.4.2. Gemeindevorsteher/Bürgermeister 1933 bis 1945	288
17.4.3. Der Gemeinderechnungsführer	288
17.4.4. Ortsgruppenleiter	288
17.5. Die Gemeindeverwaltung nach 1945 bis 1974 (Johannes Küllig)	289
17.5.1. Gemeinderat und Bürgermeister 1946 bis 1974	289
17.5.2. Ein neues Amt: der Gemeindedirektor (1946 bis 1974)	290
17.5.3. Der Gemeinderechnungsführer	290
17.5.4. Ein dunkles Kapitel in der Dungenbecker Ratsarbeit (Hans-Günther Roloff)	290
17.5.5. Die Verwaltungs- und Gebietsreform	292
17.6. Der Ortsrat Dungenbeck seit 1974	294
17.7. Die politische Arbeit in Dungenbeck nach 1945	295
17.7.1. Allgemeiner Bericht (Bernd-Detlef Mau)	295
17.7.2. Die Geschichte des SPD-Ortsvereins Dungenbeck (Ilse Horstmann)	297
17.7.3. Der CDU-Ortsverband Dungenbeck (Heinrich Kühne)	298
18. Die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben	299
18.1. Der Brandschutz (Johannes Küllig)	299
18.2. Die Stromversorgung (Walter Kühne)	300
18.3. Die Gasversorgung (Kai Burgdorf)	304
18.4. Wasser in Dungenbeck	304
18.4.1. Ein Aufsatz aus der Schulchronik (um 1960)	304
18.4.2. Die Wasserversorgung (Kai Burgdorf)	305
18.4.3. Die Wasserentsorgung	308
18.5. Die Müllabfuhr (Johannes Küllig)	308
18.6. Arme und Bedürftige (Jens Binner)	308
18.6.1. Die Armenfürsorge	308
18.6.2. Weitere Hilfsmaßnahmen	310
18.7. Arbeitslosigkeit 1932/36 (Ilse Horstmann)	310
18.8. Soziale Einrichtungen in Dungenbeck (Johannes Küllig)	311
18.8.1. Die Kindertagesstätte "Dungenbecker Kinderparadies"	311
18.8.2. Die Alten-Begegnungsstätte	312

	<u>Seite</u>
18.8.3. Das Jugendfreizeitheim	313
18.9. Denkmäler (Ilse Horstmann)	313
18.9.1. ... zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig	313
18.9.2. ... zur Erinnerung an die Gefallenen des 1. Weltkriegs	314
18.9.3. ... zur Erinnerung an die Toten des 2. Weltkriegs	315
18.9.4. Ein Mann ist vergessen (Rainer Kielhorn)	316
19. Die politische Entwicklung im 20. Jahrhundert	318
19.1. Zwischen Monarchie und Befreiung von Diktatur – Alltagsleben in Dungenbeck (Peter Baumeister/Frank Krebsdzio)	318
19.2. Ein Dokument von 1931 aus dem Turmknauf (Johannes Küllig)	326
19.3. Berichte von Dungenbeckern aus der Zeit nach 1933	326
19.4. Evakuierte in Dungenbeck (Thea Körfer)	343
19.5. Flucht und Vertreibung aus den Deutschen Ostgebieten nach 1945 (Berichte)	343
19.6. Ausländische Kriegsgefangene in Dungenbeck (Marg. Bartels)	354
20. Das Dorf wird größer und verändert sich (Ilse Horstmann)	356
20.1. Der Bau der Straße "Im Hilligenhop"	356
20.2. Der Bau der Südfeldsiedlung	356
20.3. Der Bau der Tannenbergsstraße	357
20.4. Die jüngsten Baugebiete	359
20.5. Statistisches (Johannes Küllig)	360
21. Die katholische Kirchengemeinde "Zum Hl. Kreuz" (Rita Ahrens)	361
22. Kunst und Kultur in Dungenbeck (Rainer Kielhorn)	368
23. Dungenbeck als Heimat	373
23.1. Die 900-Jahrfeier in Dungenbeck 1953 (von Georg Bösche)	373
23.2. Lieder aus Dungenbeck	375
23.3. Gedichte aus Dungenbeck	377
23.4. Anekdoten aus früheren Zeiten	380
24. Aus dem Leben der Vereine in Dungenbeck	385
24.1. Vom Kriegerverein zur Kyffhäuserkameradschaft	385
24.1.1. Geschichtlicher Überblick	385
24.1.2. Besondere Aktivitäten	389
24.1.3. Vorstandsmitglieder	391
24.2. TSV "Eintracht" Dungenbeck von 1893 e. V.	393
24.2.1. Die Gründung des Turn- u. Sportvereins "Eintracht" Dungenbeck 1893	394
24.2.2. Turnen und Fußballspielen	394
24.2.3. Zwei Vereine fusionieren am 28.4.1935	395
24.2.4. Der Neubeginn nach 1945	396
24.2.5. Vereinsregistereintragung am Amtsgericht Peine 1957	396

	<u>Seite</u>
24.2.6. Ein neuer Sportplatz und der Bau des Sporthauses und der Sporthalle	397
24.2.7. 100-jähriges TSV-Jubiläum 1993	399
24.2.8. Die Fußballplatzmisere	400
24.2.9. Sporthaus-Neubau und –Nutzung 1993 – 2001	400
24.2.10. Fußball in Dungenbeck ab 1905	401
24.2.11. Tischtennis in Dungenbeck – ab 1957	404
24.2.12. Abteilungen und Sparten im TSV u. der Vorstand 2002	407
24.3. Gesang in Dungenbeck	408
24.3.1. Der Männergesangverein "Liedertafel" (bis ca. 1933)	408
24.3.2. Der Männergesangverein "Germania" (seit 1894)	408
24.3.2.1. Aus der Geschichte des MGV (bis 1929)	408
24.3.2.2. Der MGV wird ein Gemischter Chor (1929)	411
...24.3.2.3. Die Vorstandsmitglieder und Dirigenten	413
24.3.3. Der Frauenchor des Ortsheimatwerkes	413
24.3.4. Der Kirchenchor der Ev.-luth. Kirchengemeinde	414
24.3.5. Der Kirchenchor der Katholischen Gemeinde	416
24.3.6. Die Pisserdohlen	417
24.4. Der Arbeiterverein	420
24.4.1. Die wichtigsten Äußerungen der Satzung	420
24.4.2. Mitgliederzahlen	421
24.4.3. Die Zusammensetzung des Vorstands	422
24.4.4. Der Arbeiterverein und das Walzwerk Peine	423
24.4.5. Das Vereinsleben, Sitzungen, Kameradschaftsabende	423
24.4.6. Festliche Höhepunkte	423
24.5. Sozialverband Deutschland (ehemals Reichsbund)	
Ortsverband Dungenbeck	425
24.5.1. Gründung des Ortsverbandes Dungenbeck 1919	425
24.5.2. Vorstandsmitglieder auf einem Blick	428
24.6. Die Junggesellschaft (1920)	429
24.6.1. Die Struktur des Vereins	429
24.6.2. Die Feste der Junggesellschaft	430
24.6.2.1. Fastnacht	430
24.6.2.2. Der Germanenwettkampf	430
24.6.2.3. Das Schützenfest	431
24.6.2.4. Der Königsball	431
24.6.3. Die Könige der Junggesellschaft	432
24.7. Die Landfrauen	434
24.8. Kegel-Club "Treue Freundschaft" (1928)	436

	<u>Seite</u>
24.9. Die Freiwillige Feuerwehr	437
24.9.1. Nachrichten aus der Vorgeschichte	437
24.9.2. Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Dungenbeck	438
24.9.3. Von der Feuerschutzpolizei zur Freiwilligen Feuerwehr	439
24.9.4. Die Führung der Freiwilligen Feuerwehr	440
24.9.5. Aus dem Leben der Freiwilligen Feuerwehr bis 1969	440
24.9.6. Die Freiwillige Feuerwehr seit 1969	442
24.10. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.	444
24.11. Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Dungenbeck	446
24.12. Die Vereinigte Schützengesellschaft von 1953 e. V.	451
24.12.1. Zur Geschichte der Vereinigten Schützengesellschaft	451
24.12.2. Die Zusammensetzung des Vorstands	453
24.13. Die Siedlergemeinschaft Dungenbeck im Deutschen Siedlerbund	455
24.14. Taubenzuchtverein "Ohne Neid" (1963)	459
24.15. Die Hartbrothers (1983)	462
24.16. Der Bogensport-Club Dungenbeck 2000 e. V.	464